

BISMARCKS ERBE

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649074754

Bismarcks Erbe by Hans Delbrück

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HANS DELBRÜCK

**BISMARCKS
ERBE**

Männer und Völker

Bismarcks Erbe



1871

Bismarcks Erbe
Bismarcks Erbe

VON

Hans Delbrück
Hans Delbrück



1 9 1 5

Verlag Allstein & Co, Berlin/Wien



21 011 85

DD
921
D4

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.
Amerikanisches Copyright 1915 by Holtz & Co, Berlin.

Das Erbe Bismarcks das ist das Werk Bismarcks unter dem Gesichtspunkt seiner Fortführung. Man kann ein Werk nicht fortführen, ohne es zu kennen. Ich will Bismarcks Werk also untersuchen, beschreiben und darstellen, aber nicht wie es etwa die Aufgabe eines Biographen ist, oder die eines Historikers der unter Bismarcks Führung stehenden Geschichtsperiode, sondern unter dem Gesichtspunkt, inwiefern diese Periode die Vorstufe bildet für die nächstfolgende, die unserige. Denn die Weltgeschichte steht nicht still; jedes Ereignis hat seine Folgen, die bald früher, bald später hervortreten, und nur mit einer gewissen Willkür setzen wir an dem Ufer des ununterbrochen dahinrauschenden Stromes Merkzeichen, mehr um uns an ihnen zu orientieren, als daß die Abschnitte wirklich scharf doneinander geschieden wären. Damit eine histo-

riſche Darſtellung befriedige, wird ſie den Abſchnitt, den ſie behandelt, möglichſt als etwas in ſich Abgeſchloſſenes betrachten und nur mit mehr oder weniger angedeuteten Ausblicken über die ſelbſtgewählten Grenzen hinausführen. Was ich mir hier vorgenommen habe, ſoll gerade die Beſchäftigung mit dieſen Ausblicken ſein, für die uns das Werk Bismarck's das Piedeſtal gibt, man kann auch ſagen, die Anlage, die durch ihre eigenen inneren Konſequenzen über ſich ſelbſt hinausgetrieben wird. Wir gehen zu dieſem Zweck auf die Kämpfe zurück, die Bismarck durchzuſechten gehabt hat, um an den Widerſtänden, die ihm geleistet wurden, nicht nur die Größe ſeiner Thaten zu ermeſſen, ſondern auch erkennen zu laſſen, wie dieſe Zeit mit ihren Gegenſätzen erſt überwunden ſein mußte, ehe die neue Zeit, die unſere, das Erbe im wahren Sinne, das heißt durch Aufpflanzung neuer ſchöpferiſcher Gedanken antreten konnte.

Bismarck's Werk iſt die Erfüllung der deutſchen Sehnsucht, die Herſtellung des deutſchen Nationalſtaats vermöge der militäriſch-politiſchen Kraft des Preußiſchen Staats, die Verſchmelzung des preußiſchen Gedankens mit dem deutſchen.

Preußen selber aber ebenso wie Deutschland war nichts Einheitliches.

Preußen war ein aus sehr verschiedenen, ja entgegengesetzten Elementen zusammengesetztes Gebilde, während der deutsche Nationalgedanke trotz derselben Sehnsucht doch für seine Verwirklichung nach den allerberchiedensten Richtungen auseinanderstrebte. Der Grundstock des Preussischen Staates ist der Staat Friedrich Wilhelms I. und der Ruhm Friedrichs des Großen, absolutistisch mit feudalem Einschlag, dem durch den Aufruf „An mein Volk“, die allgemeine Wehrpflicht und die Freiheitskriege Gedanken zugeführt waren, die zur Demokratie und zum freien Volksstaat hingleiteten. Die innere Geschichte Preußens seit 1807 ist durch den Kampf zwischen diesen entgegengesetzten Elementen in mannigfachen Abschattierungen ausgefüllt. Der deutsche Gedanke wiederum suchte sich zu gestalten bald in republikanischen Idealen, bald in romantischen, die den Anschluß an Oesterreich suchten, bald suchte er Zuflucht eben bei Preußen, und begegnete sich da mit Tendenzen, die in Preußen selber bereits lebendig waren.